

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Fachkonferenz „Kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen“ am 20. Januar 2021

Am 20. Januar 2021 fand die Auftaktveranstaltung zum Pilotprojekt „Kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen“ als gemeinsame Veranstaltung von Kommunaler Umwelt-Aktion UAN und dem Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz statt. Über 120 Teilnehmer*innen nutzten das Angebot der digitalen Veranstaltung zur Information und Austausch.

Im Folgenden die wesentlichen Botschaften der Veranstaltung:

Die Klimaveränderungen sind in vollem Gang mit Zunahmen von Temperaturen und Niederschlägen. Wir müssen uns auf häufigere und intensivere Wetterereignisse wie Starkregen überall in Niedersachsen einstellen. Anpassungsstrategien sind sinnvoll und notwendig, denn Starkregenereignisse bedeuten eine potenzielle Gefahr für die menschliche Gesundheit, die Umwelt, Kulturgüter und die wirtschaftliche Tätigkeit.

Starkregengefahrenkarten und eine Gefährdungs- und Risikoanalyse sind geeignete Instrumente, um die Gefahr einschätzen zu können und zu visualisieren. Es gibt vereinfachte, topografische, hydraulische und 1D/2D gekoppelte hydraulische Analysen zur Erstellung von Starkregengefahrenkarten. Jede*r muss für sich festlegen, was seine Ziele und sein Focus bei den Karten sind. Die Karten sind eine „Kommunikationsdrehscheibe“ zwischen unterschiedlichen Bereichen auf kommunaler Ebene, mit Bürger*innen und weiteren Beteiligten zur Risikokommunikation.

Auf dieser Erkenntnisgrundlage können Handlungskonzepte mit Maßnahmenoptionen zur Vermeidung oder zumindest Minderung von Gefahr und potenziellen Schäden entwickelt werden. Bei den Maßnahmen geht es vereinfacht darum, aus der Kenntnis von Abflusswegen, Wasser zurückzuhalten wo möglich, zu speichern oder in Notwasserwegen abzuleiten. Es geht darum, das Szenario Starkregen von Beginn an bei bauplanerischen Vorhaben mitzudenken. Wesentliche Beiträge können durch eine wassersensitive Stadt- und Bauleitplanung und Straßenplanung sowie multifunktionelle Flächennutzung geleistet werden. Weitere Maßnahmen betreffen die Informations- und Verhaltensvorsorge. Dazu gehören die Erstellung von Alarm- und Einsatzplänen, die Öffentlichkeitsarbeit und Risikokommunikation. Bürger*innen müssen in die Lage versetzt werden, eigenvorsorglich tätig zu werden durch z.B. baulichen Objektschutz oder den Abschluss einer Elementarschadensversicherung.

Die Kommunen sollten ihre Organisation und den Umgang mit Wasser neu denken, ein Starkregenrisikomanagement erfordert Kooperation und Teamwork über Fachdisziplinen hinweg und die aktive Unterstützung der Bürger*innen. Die Stadt Rietberg bringt es mit Ihrem Slogan auf den Punkt „Stark im Regen – Rietberger sorgen vor“, sie haben sich das Leitbild des gemeinsamen Handelns in Vorsorge und akuter Betreuung gegeben, vorbildlich in einem verwaltungsinternen Workshop die Berührungspunkte aller Fachbereiche zum Starkregen herausgearbeitet und sehr kreativ Ihre Bürger*innen mit Film, Theater, Infoständen und Broschüre eingebunden.

Aber auch interkommunale Netzwerke können die Kommunen unterstützen als Informationsquelle, für den fachlichen Austausch und die Zusammenarbeit. Die Kommunalagentur NRW hat seit über drei Jahren positive Erfahrungen mit ihrem Netzwerk „Überflutungsschutz und Hochwasservorsorge“.

Niedersachsen startet jetzt mit seinem Pilotprojekt „Kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen“ bei der UAN und dem Angebot an alle Städte und Gemeinden in Niedersachsen, über das Netzwerk an den Erkenntnissen aus dem Aufbau des Starkregenvorsorgekonzeptes der Pilotgemeinden Bad Salzdetfurth und Steyerberg zu partizipieren. Alle interessierten Städte und Gemeinden sind eingeladen beim ersten Netzwerktreffen am 11.05.2021 mit dabei zu sein. Eine Anmeldung ist über die Adresse starkregen@uan.de möglich.

Die Botschaft der Fachkonferenz lautet zusammengefasst:

Klimaveränderungen erhöhen die Gefahr des Auftretens von Starkregen überall in Niedersachsen. Das sollte allen bewusst sein und jede*r sollte eine eigene an die eigenen Erfordernisse angepasste Vorsorgestrategie entwickeln. Wichtig ist anzufangen!